

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Jugendfreunde

Fulda, Ludwig

Stuttgart [u.a.], 1917

Auftritt V

[urn:nbn:de:bsz:31-86682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86682)

Fünfter Auftritt

Toni. Heinz

Heinz

Was hattet ihr denn so lange . . .

Toni

Ein' Moment, Heinzlerl. Stell mal die fade Tassen hin! (Sie nimmt sie ihm fort, stellt sie auf den Schreibtisch)

Heinz

Was willst du?

Toni

Du weißt, ich hab' a gutes Herz. Ich könnt' keiner Fliegen a Hazerl ausreißen. Aber das geht über den G'spaß.

Heinz

Erkläre dich deutlicher.

Toni

Die Winklerische hat g'sagt, daß meine Haar g'färbt sind.

Heinz (sich setzend)

Na, und weiter?

Toni

Hörst ebba nit gut? Daß meine Haar' g'färbt sind, hat's g'sagt.

Heinz

So laß ihr doch das Vergnügen. Ist ja total schnuppe. X

Toni

Schnuppe? Nein, mein Lieber, mir ist das gar nit schnuppe. Und wenn dir das schnuppe ist, nachher kannst mir leid tun.

Heinz

Toni, wie kann man sich über so etwas aufregen!

Toni

Alsdann darf man von dir aus deiner Frau nachreden, was man will?

Heinz

Als Maler sehe ich darin nichts Ehrenrühriges. Ich betrachte das einfach vom koloristischen Standpunkt.

Toni

x Wenn eine 'rumtratscht, ich hätt' g'färbte Haar'?

Heinz

Die Frage ist doch nur, ob sie gut gefärbt sind. Und das sind sie.

Toni

Wär' ja nit übel!

Heinz

Mir zum Beispiel gefallen deine Haare jetzt viel besser, als wie sie noch braun waren.

Toni

x Sei stad!

Heinz

x Du siehst, ich habe mehr Farbensinn, als du mir zutraust.

Toni

Und weniger Courag'. Denn sonst tätst so was auf deinem Weib nit sitzen lassen.

Heinz

Toni, du verlangst doch nicht im Ernst, daß ich deswegen die Gemütlichkeit stören soll?

Toni

Freilich, wenn dir's recht ist, daß mich die andern für
so a Dahergelaufene halten . . .

Heinz

Wer tut das?

Toni

Wenn du willst, daß die uns über die Achsel anschau'n,
weil wir kein Geld haben . . .

Heinz

Toni!

Toni

Oder is dir schon leid, daß du mich g'heirat' hast?
Möchtst lieber eine, die so geschwollen daherred't wie die
Winkler? Brauchst's nur zu sagen. Zehn andre weiß ich,
die nehmen mich auf der Stell'.

Heinz (aufstehend)

Sachhaft! Ich lasse dir von niemand zu nahe treten.

Toni

Heinzerl, jetzt ist die Gelegenheit. Wenn du jetzt nit
zeigt, daß wir grad so viel wert sind wie die ganze
Bagag' . . .

Heinz

Herrjeses, ich kann doch nicht heute bei unserm Freund-
schaftsfeft . . .

Toni

Das hat damit nix zu schaffen. Überhaupt — dich
hätt' ich gar nit dazu braucht; ich hätt's der Schnackerl-
madam' schon selber geben. Aber ich hab' der Frau Scholz

versprochen, daß ich keinem Menschen was wieder sag', und was ich versprochen hab', das halt' ich.

Heinz

Also — was soll ich tun?

Toni

Gleich gehst hin zum Winkler und sagst ihm, seine Frau muß das z'rücknehmen.

Heinz

x Bon. Aber damit ist der Fall auch abgemacht, verstehtst du?

Toni

x Ja. Nur soll's mich wundern, wenn ich nit 's Gallenfieber krieg'. Ich hab' mich so furchtbar gift' ...

Heinz

Geh hin und trink eine Tasse Tee.

Toni

Mit der?! Könnst' mir einfallen. Nein, wenn ich mich so gift' hab', dann muß ich a Zeitlang meine Ruh' haben.

Heinz

x Auch gut. (Er weist nach rechts) Geh ein bißchen da hinein, du Kindskopf. Ich rede mit Stöpsel und bringe dir deine
x Rehabilitation. (Er ruft nach hinten) Stöpsel!

Toni (nach rechts gehend)

x So a Person! Ich werd' sicher krank. Das hat man von die Freunderln. (Ab vorn rechts)

Heinz (rufend)

Stöpsel!